

Leipziger Tageblatt

241

und Anzeiger.

N^o 18.

Mittwoch, den 18. Januar.

1843.

Bekanntmachung.

Aus Fürsorge für die ärmeren hiesigen Einwohner haben wir vor Eintritt des Winters eine Quantität Kartoffeln eingekauft, die ihnen in kleinen Posten bis zu einem Viertel herab, der Scheffel zu 1 Thaler gerechnet, käuflich abgelassen werden sollen. Der Verkauf wird von dem Herrn Oekonomie-Inspector **Wapler** Montags, Mittwochs und Freitags Vormittags von 10 bis 12 Uhr im Markstalle auf dem Neumarkte besorgt.
Leipzig, den 7. Januar 1843.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Otto.

Bekanntmachung.

Den Herren Inhabern der Mess- und fortlaufenden Conti wird hiermit bekannt gemacht, daß die Certificat-Verzeichnisse, oder an deren Stelle Duplicat-Certificat über die in der Messe verkauften Waarenposten spätestens bis **Donnerstag den 19. Januar u. e. Abends 6 Uhr,** als an welchem Tage der Abschreibungsstermin für gegenwärtige Messe abläuft, an die Conto-Buchhalterei einzureichen sind. Lithographirte Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei gedachter Buchhalterei in Empfang zu nehmen.
Leipzig, den 13. Januar 1843.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß aus den Vorräthen hiesiger Stadt Weizen- und Roggenmehl in Quantitäten bis zu 5 Centnern herab, gegen sofortige baare Bezahlung, aus freier Hand verkauft werden soll, und es haben sich die Kauflustigen in der Expedition des Markstalles zu melden.
Leipzig, den 17. Januar 1843.

Die Marktdeputation des Raths der Stadt Leipzig.

Nekrolog. *)

Johann Friedrich Kochly war geboren den 12. Februar 1769. Sein Vater war ein armer, aber streng rechtscherr Bürger hiesiger Stadt, seine Mutter, eine geistig und sittlich gebildete, dabei höchst anspruchslose Frau, die im stillen Kreise ihrer drei Söhne (Friedrich Kochly war der zweite) sich allein glücklich fühlte und schon im zarten Alter des nun Verstorbenen viel zu seiner Geistesrichtung beitrug. Dies war wenigstens die bestimmte Meinung des Verbliebenen.

Seine erste wissenschaftliche Bildung erhielt derselbe auf hiesiger Thomasschule. Er war 13 Jahre alt, als er schon in das Alumneum derselben aufgenommen wurde, da er sich durch Fleiß, so wie durch seine schöne Sopranstimme vor vielen andern Bewerbern auszeichnete.

Nach 6 1/2 jährigem Aufenthalte in dieser Anstalt verließ er sie mit dem Vorsatze, nach dem Wunsche seines Vaters Theologie zu studiren. Mit großem Fleiße setzte er jedoch auch zugleich sein auf der Schule begonnenes Studium der alten Sprachen fort. Da er die Tagesstunden der Anheftung der

*) Als wir im v. M. nach dem Hinscheiden unseres Friedrich Kochly ihm einige Worte der Anerkennung wachriefen, sprachen wir auch die Hoffnung aus, daß wir noch in den Stand gesetzt werden würden, dem Lesern Einiges aus seinem Leben mittheilen zu können. Diese Hoffnung ist dadurch in Erfüllung gegangen, daß uns die nachstehende Niederschrift von einem der nächsten Verwandten des geübten Verstorbenen übersendet worden ist.
D. K.

Collegien zu widmen hatte, so mußte freilich jenem Studium ein großer Theil der nächtlichen Ruhe geopfert werden. — Ohne alle Unterstützung (denn kein einziges Stipendium außer dem, welches die Innung des Vaters studirenden Meisters-Söhnen erteilte, konnte er erlangen) sah er sich, da die Altern ihm kaum die allernothwendigsten Bedürfnisse gewähren konnten, nach Verlauf zweier Jahre außer Stande, seine Studien nach dem Ziele, welches er sich vorgesteckt hatte, fortzusetzen. Er entschloß sich daher zu dieser Zeit die Universität zu verlassen und nahm im Hause des Herrn Landkammerrath Dehler in Grimnischau eine Hauslehrerstelle an. Ein Motiv bei Annahme dieser Stelle war die Hoffnung, sich dort etwas zu ersparen, um seine Studien vollenden zu können. Doch dies wollte ihm nicht gelingen und so kehrte er nach ein und ein halb Jahren nach Leipzig zurück, arm, wie er gegangen war und dabei krank am Körper, allein geistig bereichert an Menschenkenntniß. Unterdessen war sein Vater gestorben. — Er setzte nun seine Studien mit großem Eifer fort, obwohl dies ihm, da er des Erwerbes halber den größten Theil des Tages dem Unterrichte erwachsener Söhne und Töchter aus hiesigen angesehenen Familien zu widmen hatte, unter solchen Verhältnissen sehr erschwert wurde. Auch versuchte er sich in jener Zeit als Kanzelredner in den hiesigen Hauptkirchen mit Glück. Für seinen reichen Geist, welcher sich unter der Leitung eines Morus, Plattner und anderer hochgeachteter Männer immer mehr entwickelt hatte, war jedoch der Wirkungskreis eines

Landpredigers — Er hat die seine Compositionen zu enge, und es entstand in ihm die Frage: Kannst Du als Prediger oder als Schriftsteller mehr auf Deine Zeitgenossen wirken? Er entschied sich fürs Letztere. Sein erster Versuch, unter fremdem Namen, gelang über seine Erwartung, und von steigendem Beifalle ermuthigt, folgten unter seinem Namen mehre Schriften. Seine Erzählung: Meine Freuden und Leiden, in zwei Bänden, war bald trotz der starken Auflage vergriffen und mußte neu aufgelegt werden. Was er als Musikkenner und Beurtheiler vermochte, davon giebt die im Jahre 1798 von ihm gegründete und mit Beifall bis 1818 fortwährend redigirte gemeine musikalische Zeitung Beweis und Zeugniß. — Sein Ruf brachte ihn den damals in Weimar lebenden Heroen der deutschen Dichtkunst, Göthe, Schiller, Wieland, Bötticher u. näher, und das hohe Fürstenhaus, welches dieser Kranz großer Männer umgab, die geistig hochbegabte Herzogin Mutter, so wie der Großherzog und die Großherzogin von Weimar würdigten ihn mehrfachen Beweise ihrer Huld, die sich mit den Jahren steigerte und ihn bis ins hohe Alter beglückte. Im Jahre 1810 verheirathete er sich mit der hinterlassenen Witwe des Banquiers Daniel Winkler, Tochter des hiesigen Rathsbauemeisters Hansen. Doch hatte diese in jedem Betracht glückliche Verbindung, welche allerdings sein äußeres Leben mannigfach umgestaltete, auf seine wissenschaftliche Thätigkeit nicht den geringsten Einfluß.

Er setzte seine unermüdete Thätigkeit und Fleiß ununterbrochen fort, und seine Werke fanden überall mit Recht von der Kritik gebührende Anerkennung. Was seine theoretisch-musikalischen Leistungen betrifft, möchte wohl die hohe Zuneigung, welche ihm Haydn, Mozart, Beethoven und andere Meister der Tonkunst schenkten, eine Zuneigung, die er sich bis an ihren Tod zu erhalten wußte, auch die Würdigung rechtsfertigen, welche man seinen musikalischen Kenntnissen eben so anderwärts wiederfahren ließ. Seine letzten Werke, das 1830 bis 32 erschienene: Für Freunde der Tonkunst, Leipzig, bei Enohloch, so wie die in 3 Abtheilungen kürzlich bei Schott in Mainz erschienene Sammlung vorzüglicher Gesangsstücke sichern ihm ein dauerndes Andenken aller Kunstfreunde.

Mit demselben unermüdeten Eifer, mit derselben Tiefe wissenschaftlicher Forschung, als die Tonkunst — trieb und pflegte Kochlik auch die Malerei und Kupferstecherkunst. Er innern wir uns auch nicht, ein hierauf speciell bezügliches Werk von ihm zu kennen, so spricht er sich doch in einigen seiner Schriften auch hier als Kunstkenner aus, so wie er schon von Sachverständigen längst die gebührende Anerkennung gefunden hat.

Seiner geistigen Wirksamkeit und seinem höhern Greisenalter, so wie seiner frommen Gemüthsstimmung angemessen, wurde ihm bereits im Jahre 1830 der ehrenvolle Auftrag des Leipziger Stadtraths, bei Abfassung eines neuen christlichen Gesangbuches für Leipzig thätig mitzuwirken. Der Auftrag erstreckte sich zwar speciell nur darauf, den Chorälen die geeigneten Melodien anzupassen; allein gern übernahm er auch zugleich mit den geistreichen Mitarbeitern bei diesem Werke, dem D. Wolf, D. Bauer und D. Goldhorn, und in spätester Zeit Herrn Kirchenrath D. Weisner die Zusammen-

stellung und Bearbeitung der in Kirchenbüchern geeigneten Gedichte. Davon ausgehend: Alles Erhabene und Fromme, was christliche Liederdichter aller Zeiten, bis auf die neueste, geschrieben haben, müsse sorgfältig gesammelt, geprüft, was die Altern betrifft, möglich, ohne den erhabenen oder innigen Eindruck zu schwächen, dem jetzigen Sprachgebrauch angepaßt werden, glaubte er den würdigsten Standpunct für ein solches Werk erfaßt zu haben. Ueber das Schwierige dieses Unternehmens, so wie darüber, ob und wie weit ihm und seinen Mitarbeitern diese zwölfsjährige mühevolle Arbeit gelungen ist, werden die Urtheile, welche hierzu befähigt und berufen sind. Er selbst sollte die Einführung desselben nicht erleben! *)

*) Nach ein hauptsächlich Verdienst, welches sich Kochlik um die Tonkunst und zugleich um unsere Stadt erworben hat, darf nicht unerwähnt bleiben, wenn wir nicht den Vorwurf der Undankbarkeit auf uns laden wollen. Er war eine lange Reihe von Jahren Mitglied des Directoriums des Gewandhaus-Concertes und hat als solches — namentlich mit dem Repertoire betraut — vermöge seiner tüchtigen Kenntnisse und zugleich seiner vorzüglich in Geschmacksbildung zu dem wohlverdienten Ruhme dieses Kunstinstitutes einen reichen Theil beigetragen.
D. R.

Weltgeschichtliche Ereignisse und Curiositäten aus dem Jahre 1849.

(Schluß.)

Der December des verflossenen Jahres brachte noch eine tüchtige Curiosität draußen am Niederrhein, in Nieder-esspe, zum Vorschein: einen wunderthätigen Schächer. Wen er betappte und mit dem Gebote entließ, einige halbe Duzend Ave Maria zu sprechen, der glaubte genesen zu sein, und wenn er schon halb todt gewesen wäre. Die Zeitungen konnten nicht genug erzählen von den Hunderten, die aus weiter Entfernung hergewandert kamen. Manche Schaaren sangen: O du heiliger Schächer, bitte für uns! Letzteres möchte am Berzeihlichsten sein. Warum sollten die einfältigen Menschen nicht zu einem lebenden Schächer so rufen, sie, die gewohnt sind, alle Tage so sich an Heilige zu wenden, die vermuthlich gar nicht existirt haben oder ganz ordinäre, wohl gar höchst verfolgungsfüchtige Menschen gewesen sind. Jedoch nicht etwa nur gemeine Leute zogen in ihrer Einfalt dahin, sondern auch vornehme, durch Stand und Geburt ausgezeichnete, zum Zeichen, daß nicht der Noth, sondern die Bildung den Pöbel macht, und mancher Vornehme dieser nach zum niedrigsten und polirt ist. Ueberhaupt wurde von dem Manne zu viel Aufhebens gemacht. Solche Dinge wiederholen sich in allen Zeiten und in allen Ländern. Man denke an den Holzbauersknecht in Idrgau, der vor etwa 18 Jahren eine kurze Zeit so viel Aufsehen erregte und zu welchem die guten Schächer, Vornehme und Geringe, aus Leipzig und Dresden in Menge hinreisten, sich anzusuchen zu lassen, bis die preussische Regierung dem Scandal ein Ende machte. Man denke an die Somnambule in Dresden, die mit ausgekochten Spielkarten und Tabakschwirgel die Kranken heilte. Sie hatte auch ihr vornehmeres und geringes Publicumchen. „Der menschliche Geist“ schrieb Friedrich II. unter andern 1760 an Voltaire, „ist schwach; mehr als drei Viertel von uns sind zur Sklaverei des ungereimtesten Fanatismus geboren. Die Furcht vor

dem Teufel und der Hölle wirft den Leuten eine Decke vor die Augen und sie verabscheuen den Weisen, der ihnen Licht geben will!" So war es damals, so ist es noch jetzt, und wenn erst in einem gewissen Lande der papierne Papst — der Symbolenzwang — auf den Thron kommt, mit dem römischen zu fraternisiren, dann wird es an allen Orten und alle Jahre so einen Wunderthäter geben!

Ein paar praktische Aphorismen aus einem noch ungedruckten, Leitfaden für Prinzen-Erzieher."

I. Wenn es wirklich Sitte wäre, Königs- und Fürsten-Erbhne in der Geschichte ihrer regierenden Häuser so pragmatisch zu unterrichten, daß ihnen zugleich Leben und Thaten ihrer Vorfahren sammt den persönlichen Tugenden und Lastern derselben nachgewiesen, und die schädlichen nicht weniger, wie die erspriesslichen Partien solcher Regierungen dabei spiegelmäßig vor die Augen gestellt würden, jedem solchen Grundtexte aber ein körnigter Commentar mit fein angedeuteten, obligaten Beziehungen auf die Gegenwart sich anschloß: — so würde ein solcher Unterricht vielleicht das heilsamste Gegengift gegen die Hof-Redensarten der, um junge Fürsten fast immer doppelt zahlreich befindlichen Schmeichler und Verfälscher darbieten. Doch, welcher Held von Mann müßte es sein, dem man auch nur einmal den Antrag thun dürfte, Biographien dieser Art zu entwerfen? Und welcher Fürst sollte eine Hausgeschichte dieser Art verlangen?

Etwa der bessere Sohn, der sich's wohl gerade umgekehrt zur Gewissenspflicht machen dürfte, die Thorheiten und Schwachheiten seines Vaters lieber zu verbergen, als ihn vermeintlich noch unter der Erde zu beschimpfen? Oder gar der schlech-

tere Enkel, welcher in der rühmlicheren Regierungsgeschichte seines Vaters sein eigenes Urtheil zu lassen vermöge? —

II. Beinahe sollte man wünschen, daß alle Könige und Fürsten vor ihrem Regierungs-Antritte das öffentliche Versprechen und Bekenntniß ablegen möchten, welches König Christian III. von Dänemark vor der Krönung seinem Volke gegenüber in folgende Eidesformel zusammenfaßte: „Gott gebe Gnade, daß ich nichts versäume; so ich aber als ein Mensch etwas versäumen würde, so halte der barmherzige Gott mir dieß zu Gute, um Christi, seines lieben Sohnes, unseres Herrn willen. Wissenschaftlich aber oder muthwillig will ich, ob Gott will, nicht handeln oder handeln lassen wider diese meine Zusage; so wahr mir helfe unser lieber Herr, Jesus Christus, mit seinem Evangelio.“ —

III. In Staaten, wo die Räte und Diener des Fürsten noch nicht gegen willkürliche Entlassungen sicher gestellt sind, sollte man eine Garantie wider solche Proceduren so bald wie möglich einzuführen suchen. Es ist dieß ein sehr wesentlicher Erforderniß zu guter Bestellung einer Landes-Regierung, daß man dem redlichen Beamten seine Pflicht, in allen Fällen Gott, die Wahrheit und die Gerechtigkeit höher zu achten, als jede Neben-Rücksicht, möglichst zu erleichtern suche. In der That bleibt es stets eine harte Aufgabe für einen treuen, aber armen Beamten, seine Pflicht streng zu erfüllen, sobald er Gefahr läuft, in Ungnade zu fallen, und nun „in Gnaden entlassen“, oder etwa auf einen ihm höchst unangenehmen Posten versetzt zu werden. Die allgemeine Rechtslehre gewährt dagegen durchaus nicht hinreichenden Schutz. Eben deshalb aber sollte jeder wahrhaft gerechte Fürst schon selbst dafür sorgen, daß die Unstatthaftigkeit willkürlicher Entlassungen landesgesetzlich festgestellt würde. B.

Theater der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 18. Januar: **Casanova**, komische Oper von Lorching.

Bekanntmachung.

Auf Zwenkauer Revier hiesiger Amtswaldung sollen Montag und Dienstag den 23. und 24. Jan. 1843

- 5 erlene Nutzstücke,
- 3 aspene dergl.,
- 9½ Klaftern ½ aspenees Nutzholz,
- 38½ Schock größtentheils aspene Stangen,
- 22 „ Harkensiele,
- 16½ „ Fahrreifen,
- 13½ „ Viertelreifen,
- 43½ „ 3—4 Ellen lange Pfähle,
- 3½ „ Korbbügel,
- 3½ Klaftern ½ ellige erlene Scheite,
- 71½ „ ½ „ aspene dergl.,
- 1 „ ½ „ buchene Zacken,
- 4½ „ ½ „ erlene dergl.,
- 10 „ ½ „ aspene dergl.,
- 43½ „ erlene und aspene Stöcke,
- 79½ Schock Abraum, so wie
- 149½ „ Bundholz

unter den an obigen Tagen bekannt zu machenden früheren Bedingungen und gegen sofortige Zahlung in Münzsorten des 14 Thalersfußes bergestalt meistbietend versteigert werden, daß den ersten Tag die Nutzstücke, Nutzscheite, Stangen, Harkensiele, Reifen, Pfähle, Korbbügel, Scheit-, Zacken- und

Stocklastern, den zweiten hingegen der Abraum und das Bundholz zur Auction gelangen.

Kaufstüchtige werden daher eingeladen, sich an beiden Tagen früh 9 Uhr im Eichholze auf dem Schlage an der Papierfabrik einzufinden.

Forstamt Pegau, am 27. December 1842.

von Hopfgarten.
Prose.

Etablissements - Anzeige.

Einem geehrten hiesigen, so wie auswärtigen Publicum erlaube ich mir hiermit die Anzeige zu machen, daß ich auf hiesigem Plage Brühl Nr. 35/728 eine Portrait- und Porzellanmalerei etablirt habe, und jederzeit mit gemaltem und vergoldetem Porzellan aufwarten werde. Bestellungen werden jederzeit angenommen, so wie die billigste Preise zugesichert.

W. C. Kersten, Portrait- und Porzellanmaler.

NB. Auch wird daselbst gemaltes und vergoldetes Porzellan, welches beschädigt worden ist, wieder so reparirt, daß es das Ansehen wie neu erhält.

Etablissements-Anzeige.

Dem geehrten Publicum empfehle ich mich bei der Eröffnung meiner **mechanischen Werkstätte**, vorzugsweise für das Maschinenfach eingerichtet, zu geneigten Aufträgen.

Fr. Emil Hoffmann, Mechaniker,
große Windmühlengasse Nr. 23, am Thore.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Auch das jetzt abgelaufene sechste Geschäfts-Jahr der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft hat für dieselbe ein verhältnismäßiges günstiges Resultat gewährt, und dennoch den überzeugenden Beweis von dem bedeutenden Umfange des Vortheils geliefert, welcher theils den Familien, die ihre Versorger, theils den Gläubigern, die ihre Schuldner durch einen unerwartet frühen Tod verloren, durch die Benutzung der von der Gesellschaft ihnen dargebotenen Gelegenheit zu Lebensversicherungen zu Theil geworden ist.

Die im Laufe dieses Jahres eingetretenen Todesfälle haben die Zahl von 76 — und die dadurch zahlbar gewordenen Beträge die Summe von 109,600 Thalern — erreicht.

Am Schlusse des Jahres 1841 blieben 3866 Personen mit einem Capitale von 4,510,100 Thalern versichert. Diese Zahlen sind bis zum 31. December 1842 auf **4378 Personen** und auf ein versichertes Capital von **5 Millionen und 170,000 Thalern** gestiegen, so daß sich nach Abgang der verstorbenen und sonst ausgeschiedenen Versicherten ein Zuwachs von 512 Personen und 659,900 Thalern herausstellt.

Die Gesellschaft darf hiernach auch für die folgenden Jahre einer fortschreitenden Ausdehnung ihrer Geschäfte mit vollem Vertrauen entgegensehen.

Nach abgehaltener General-Versammlung werden die speciellen Resultate der Geschäftsführung, so wie die für das Jahr 1838 zu zahlende Dividende durch den gewöhnlichen Rechenschafts-Bericht von der Direction veröffentlicht werden.

Geschäfts-Programme, Antrags-Formulare und sonstige Erläuterungen werden die Herren Agenten der Gesellschaft, so wie der Unterzeichnete (im Geschäft-Bureau, Spandauer Straße Nr. 29) auf Verlangen jederzeit bereitwillig ertheilen.

Berlin, den 14. Januar 1843.

Vorstehende Nachricht über die bisherige Wirksamkeit der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Leipzig, den 16. Januar 1843.

Eduard Herber, Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Obbener Bierverlag.

Das bisher bestandene Verlags-Geschäft ist wegen eingetretenen Todesfalles Herrn **Trägelkopfs** unter heutigem Dato Herrn **Leuchte** in Abnaundorf übertragen worden, weshalb meine geehrten Geschäftsfreunde hierdurch gebeten werden, ihre Bestellungen und Zahlungen gegen Quittung von nun an an Herrn **Leuchte** abzugeben.

Rittergut Obben, den 16. Januar 1843.

Fr. Wilh. Pösch, Pächter.

Das Aufstecken der Vorhänge wird schön und schnell gefertigt, Aufträge angenommen: Schuhmacherg Nr. 6, 3 Tr.

Alle Arten Tischler-Arbeiten werden reparirt, gestrichen, lackirt und polirt bei **Carl Fischer**, Meublespolirer und Lackirer, Gerbergasse, Schwan.

Ausverkauf.

Eine Auswahl feine Taschen, und Federmesser, Theelöffel, Hosenträger, Haarbürsten, Zahnbürsten, Herren, Cravaten, goldne Busennadeln, Herren, und Damen-Ringe, feine und ordinaire Dosen, Reißzeuge, Goldwaagen, Thermometer und vieles Andere noch, soll, um vollends damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen verkauft werden.

Carl Wiler, Petersstraße Nr. 42/33.

Steinkohlen = Verkauf.

Beste Zwickauer Steinkohlen sind fortwährend à Scheffel 20 Ngr. zu haben bei

J. S. Freyberg am Hospitalplatze.

Zwickauer Steinkohlen.

Beste Pechkohle à 20 Ngr. pr. Scheffel, gewöhnliche Feuerkohle à 17½ Ngr. pr. Schfl. frei ins Haus, empfiehlt

W. Thümmeler, Petersstraße Nr. 6.

Verkauf.

Zwei egale Mahagony-Divans à 15 Thlr.,
Ein großer massiver Kleiderschrank à 12 Thlr.,
Ein kleinerer Kleiderschrank à 5 Thlr.
sollen zu verkaufen: Ritterstraße Nr. 14, zweite Etage vorn heraus.

Verkauf.

Verkauf von trockenem kiefern Brennholze in ganzen Fudern, 1/1, 1/2 und 1/4 Klaftern: in der Blumengasse Nr. 5.

Fortepiano-Verkauf. Neue und gebrauchte Pianofortes in Flügel- und Tafelform von sehr gutem Tone und höchst solider Bauart sind billig zu verkaufen im Pianoforte-Magazin von **Sanne**, Petersstraße Nr. 13, 80, 2. Etage.

Pferde-Verkauf. Ein schöner brauner Stug ist entbehrlich geworden und soll selbiger ehemöglichst verkauft werden. Näheres Grimma'sche Straße Nr. 37, 2 Treppen.

Heute Mittwoch neuer Transport fetter Schweine angekommen bei **Hennig**, Gerbergasse Nr. 18/1155.

Zu verkaufen ist ein in Reichels Garten gelegener Bauplatz von circa 3000 □ Ellen durch den **Notar Friedrich Franke**, Burgstraße Nr. 91/25.

Zu verkaufen sind Frühbeetkasten nebst Fenstern und Läden, verschiedene Topfgewächse, Bäume, Stachel, und Johannisbeersträucher etc. beim Gärtner in Reimers Garten.

Zu verkaufen ist ein Ofenkasten, worin sich eine Röhre befindet: in Barmanns Hofe beim Hausmann **Walzig**.

Ein tafelförm. Pianoforte steht Verhältnisse halber für 15 Thlr. zu verkaufen vor dem Flosthore Nr. 19, im Hofe 2 Treppen.

* Ein von Mahagony elegant gebautes Sopha, 17. Gewinn der Industrie-Ausstellung, steht zum Verkauf. Näheres bei Herrn **Haupt**, Schloßgasse Nr. 6/130, parterre.

Das ausgezeichnet schöne Thee-Service, welches ein Hauptgewinn mit im Bazar war, ist zu verkaufen: Pöhr's Platz Nr. 6.

Frühbeetfenster und eine Tischcommode sind zu verkaufen bei **Witwe Guchler**, blaue Mähe.

Güte von Sammet, Atlas und andern Modestoffen verkauft unter Fabrikpreisen und empfiehlt eine bedeutende Auswahl elegante Hauben **Rosenlaub**.

Das Backhaus in Mochern,

in ganz gutem Stande, geräumig, neu und bequem für Bäckerei, oder auch für ein ander Geschäft! eingerichtet ist mit Garten zu verkaufen oder zu vermieten und kann sogleich übergeben werden. Näheres sagt der Besitzer.

• Eine kräftige **Cuba-Cigarre** 3 St. 1 Ngr. empfiehlt
C. F. A. Götte, Grimma'sche Straße Nr. 28.

Havanna-Cigarren.

Wir erhielten wieder mehre Partien echter abgelagerter Ha-
vanna-Cigarren in den beliebten Sorten von 12 bis 32 Zhr.
das Tausend, und verkaufen davon in Partien und einzelnen
1/2 Kisten. Leipzig, Januar 1843.
Schönborg Weber & Co.

Gold- u. Silber-Auflösung,

wodurch Metall auf eine eben so leichte als schnelle Weise
schön zu vergolden oder zu versilbern ist, empfinden
Nivinus & Heinichen.

Louis Seyfert,

Schirmfabrikant,

vormals Markt- und Salzgäßchen-Ecke, jetzt Reichsstraße,
Grimma'sche Straßenecke, Selliers Haus Nr. 55, empfiehlt
sich mit einem wohlaffortirten Lager von Sonnen- und Regen-
schirmen zu den billigsten Preisen. Auch werden alle Repara-
turen auf das Neueste und Billigste besorgt. Wohnhaft Kupfer-
gäßchen Nr. 3.

Von den beliebten kleinen,
eckigen, tambourirten Kragen
habe ich eine neue Sendung in hübschen Mustern, so wie auch
einige

grosse, tambourirte Cardinal- Kragen und Camails

erhalten. **Heinrich Schmidt**, Hainstraße Nr. 4 342.

Glacé-Handschuhe zum Ball, für Damen
von à Paar 5 Ngr. an, do. für Herren
von à Paar 7 1/2 Ngr. an
empfehlen **Moriz Richter.**

Genueser Domino's, ganz neu, so wie
auch gewöhnliche Domino's, Fledermäuse
und Pilgerkuten

verteilt zu den bevorstehenden Maskenbällen
Moriz Richter im Barfußgäßchen.

Feine französische und deutsche Gesichtsmasken

empfehlen in großer Auswahl **Moriz Richter**

Character- und Domino- Gesichtsmasken,

so wie auch Gold- und Silberstoffe zu Masken; Anzüge em-
pfehlen **Friedr. Preußer**, Markt, Stieglitz's Hof.

Auch habe ich **Domino's** für Herren und Damen
zu vertreiben.

• Gesichtsmasken, weisse und coul. Handschuhe, Strüm-
pfe, Blondes, Spitzen, Tülls, Gold- und Silbersachen zu
Maskenanziügen, Modebänder, Cravaten und Shlipse em-
pfehlen in grosser Auswahl

Carl Sörnitz, Grimma'sche Strasse No. 6/4.

Gegen genügende hypothekarische Sicherheit sind im Februar
d. J. 8000 Thlr. auszuleihen durch
Adv. Plato, Burgstraße Nr. 6.

Capital; Ausleihung. Namhafte Capital-Summen,
jedoch nicht unter 1000 Thalern, liegen sofort zum Ausleihen
auf Landgrundstücke zur ersten Hypothek und nur unter der
Bedingung einer pupillarischen Sicherheitsgewährleistung bereit
durch den Ger.-Schrbr. **Ritter** in Adtha bei Leipzig.

• Perrücken, Bärte, Locken und Zöpfe zu allen nur vor-
kommenden Costüms verleiht

C. Leiberitz, Perruquier, unter den Colonnaden.

Zu kaufen gesucht wird ein einspännig
gebendes frommes Pferd. Verkäufer haben
ihre Anzeige Zeitzer Straße Nr. 5/512 schrift-
lich im Gewölbe abzugeben.

Zu kaufen gesucht wird ein Bücherschrank zu minde-
stens 18 Zoll Tiefenmaß, und hingegen zu verkaufen zwei
dergleichen zu 12 Zoll mit Glashüren: blaues Kof bei
W. Senfel.

Ein erster Tenor

würde zur Vervollständigung eines Quartetts einiger junger
Männer freundliche Aufnahme finden. Es wird mehr auf
eine gute Stimme, als auf große Fertigkeit gesehen. Das
Nähere wird die Exped. d. Bl. mittheilen.

• Sollte Jemand geneigt sein, Unterricht in der russischen
Sprache zu ertheilen, so wird selbiger ersucht, seine Adresse
unter der Chiffre A. Z. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein junger Mensch, welcher sich in einer juristischen Ex-
pedition bilden will, kann sich melden: Dresdener Straße
Nr. 63, 2. Etage.
Adv. Adam.

Gesucht wird ein junger zuverlässiger Mensch von 18—
20 Jahren; der etwas schreiben gelernt, als Laufbursche, der sich
jedoch auch häuslichen Arbeiten unterzieht: Gerbergasse Nr. 11,
im Gewölbe.

Gesuch. Ein geschickter, fleißiger Gärtner, beweibt, jedoch
ohne Kinder, wird zu baldigem Antritte gesucht auf dem Rit-
tergute Wengelsdorf bei Dürrenberg, wo man sich persönlich
zu melden hat.

Gesucht wird ein Laufbursche, welcher schon in einer
Wirthschaft gedient hat, der auch sogleich antreten kann
Chr. Friedrich, kleine Fleischergasse Nr. 23.

Gesucht wird zum 1. Febr. ein reinliches, gut empfohle-
nes Dienstmädchen. Näheres Nicolaistr. Nr. 14/744, 5 Tr.

Gesucht wird sofort eine Köchin. Wo? erfährt man Hain-
straße Nr. 2, Hausstand, bei Mad. **Riesch.**

Gesucht wird sofort ein reinliches Dienstmädchen: Pleißen-
gäßchen Nr. 14, Hintergebäude rechts.

Gesucht wird zum 1. Febr. ein mit guten Zeugnissen ver-
sehenes Dienstmädchen: Fleischergasse Nr. 220, 2 Treppen.

Gesucht wird ein Kindermädchen, welches auch häusliche
Arbeit zu machen versteht, sogleich oder zum 1. Febr.: Brühl
Nr. 53, 1 Treppe hoch.

Junge Mädchen, welche das Putzmachen gründlich zu er-
lernen wünschen, werden ersucht, sich gefälligst zu melden bei
J. C. Walter, Petersstraße Nr. 46,
vom Markt herein links, erster Erker.

Gesucht wird zum 1. Februar ein mit guten Zeugnissen
versehenes und im Kochen und Nähen nicht unerfahrenes
Dienstmädchen: Petersstraße Nr. 34/61, neb. 3 Rosen 1. Et.

Gesucht wird eine perfecte Köchin: Petersstraße Nr. 31 u.
40, erste Eage.

Gesucht wird sogleich oder zum 1. Febr. ein Mädchen, welches sich gern und willig jeder häuslichen Arbeit unterzieht und Liebe zu den Kindern hat: Brühl Nr. 21/513, 1 Tr.

Gesucht wird zum 1. Februar ein ordentliches und ehrliches Dienstmädchen: neue Straße Nr. 1.

* Ein gut empfohlenes, an strenge Ordnung gewöhntes Dienstmädchen, im Kochen und Nähen geübt, so wie zu allen andern häuslichen Arbeiten tauglich, wird baldigst zu miethen gesucht. Das Nähere bei Madame **Thielemann**, Katharinenstraße Nr. 9, 2 Treppen hoch.

* Ein Commis, 40 Jahre alt, der schon bedeutende Fabrik-Etablissements selbstständig leitete, mit allen Comptoirarbeiten vertraut, dabei in französischer, englischer, italienischer und spanischer Correspondenz geübt, und mit den besten Empfehlungen versehen ist, sucht eine seinen Fähigkeiten entsprechende Stellung. Herr **Joh. Opelt**, Bevollmächtigter der Leipziger Hagel-Versicherungs-Anstalt, wird die Güte haben, auf mündliche oder frankirte schriftliche Offerten Näheres mitzutheilen.

Bitte für einen armen Knaben. Eine Familie, welche Leipzig verläßt, hat bisher einen armen, vaterlosen Knaben von hier, 13 Jahre alt, der sich durch geistige Fähigkeiten auszeichnet, und durch unverdrossenen Fleiß und Ehrlichkeit bewährt hat, gegen gewisse Verabreichungen, um ihn vor den Folgen des Müßigganges zu bewahren, in seinen Freistunden mit allerhand häuslichen Arbeiten beschäftigt. Sollte sich eine Familie bewegen finden, sich des armen Kleinen in ähnlicher Weise anzunehmen, oder könnte er irgendwo als Lansbursche Unterkommen finden, so ist man Inselstraße Nr. 2, 2 Treppen hoch links, gern bereit, jede gewünschte Auskunft zu ertheilen.

Ein junger Mann von der Handlung wünscht sich in seinen Mußestunden zu beschäftigen; zur Beforgung von Copien (auch in Noten) würde er ebenfalls bereit sein. Gütige Offerten beliebe man unter C. T. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein junger Mann, welcher gegen 6 Jahre als Copist auf einer juristischen Expedition, verbunden mit Gerichtsbarkeit, gearbeitet, im Rechnen bewandert und Caution leisten kann, sucht ein derartiges baldiges Unterkommen. Adressen unter I. H. Nr. 8. werden durch die Expedition d. Bl. erbeten.

Gesuch.

Ein sehr solides und fleißiges Mädchen von gesetzten Jahren, im Platten, Nähen und Pusmachen erfahren, wünscht in Familien gegen ganz billige Vergütung beschäftigt zu werden. Das Nähere Sporergäßchen Nr. 3, 2. Etage.

Gesuch. Ein wohlgebildetes, gut empfohlenes Mädchen von auswärts sucht zum 1. Febr. einen Dienst als Jungesmagd oder Stubenmädchen. Nähere-Nachweisung Dresdner Straße Nr. 33, 2 Treppen.

Eine stille Familie sucht eine Wohnung von 40 bis 60 Thlr. **Mahnert**, Katharinenstraße Nr. 24/372, nimmt Anzeigen davon an.

* Es sucht zu Ostern eine Witwe bei einer anständigen Familie eine Stube mit Schlafkammer nebst Aufwartung und des Mittags eine einfache Beköstigung. Schriftliche Anmeldungen unter B. übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Logis-gesuch. Ein in guter Lage befindliches Familienlogis, bestehend aus 2 Stuben nebst Zubehör, wird zu Ostern a. c. zu miethen gesucht. Adressen mit J. E. bezeichnet bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Eine elegante Wohnung von 2 bis 3 Zimmern, mit oder ohne Meubles, wird von einem Herrn zu miethen gesucht. Darauf bezügliche Adressen beliebe man in der Expedition dieses Blattes unter der Chiffre M. P. niederzulegen.

Eine gut meublirte Stube nebst Schlafzimmer in angenehmer Lage, wird von einem Herrn der Handlung zu miethen gesucht. Adressen unter L. F. sind bei Herrn **J. G. Freygang**, Nicolaistraße Nr. 15 abzugeben.

Zu pachten oder zu kaufen gesucht.

Von einem auswärtigen bewährten Bäckermeister wird ein Backhaus in Leipzig zu pachten gesucht, im jährlichen Preise von 400 bis 500 Thlr. auf 6 oder 8 Jahre, oder sollte Jemand ein solches zu verkaufen gesonnen sein, wird der Verkäufer augenblicklich mit 10,000 Thlr. baar hier angewiesen. Frankirte Briefe mit Z. F. nimmt Herr **Jünger** gütigst in der hiesigen Zeitungs-Expedition an.

* Wir beabsichtigen einen Theil unseres an dem schiffbaren Arme der Saale gelegenen Wiesengrundstücks auf längere Zeit zu verpachten.

Durch die Nähe der Stadt und Sicherheit der Lage würde sich derselbe zum Auslade- und Niederlageplatz, wie zu einer Holzstrecke vorzugsweise eignen und dadurch einem fühlbaren Bedürfnisse abgeholfen werden können. Zu diesem Zwecke haben wir

Freitag den 3. März Vormittags 10 Uhr ein Dietungstermin in unserm Schießhause festgesetzt, wozu wir Liebhaber einladen und bemerken, daß die Bedingungen auch vorher bei dem Maurermeister **Stengel** erfragt werden können. **Die Pfäher Colonie-Schützen-Gesellschaft zu Halle a. d. Saale.**

Zu verpachten ist eine Schenk-wirtschaft mit Concession durch das

Local-Comptoir für Leipzig.

Local-Bermiethungen jeder Art

empfiehlt in großer Auswahl **B. Probstsch**, Nachweisungs-geschäft, Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

Bermiethungs-Anzeige.

Gewölbe, Hausstände, Niederlagen und Stuben, in erster und zweiter Etage, alle in schönster Lage, sind während und außer den Messen zu vermieten. Hierauf Reflectirende wollen ihre werthen Adressen gefälligst abgeben lassen: Brühl Nr. 16, 1. Etage.

Bermiethung.

Zu vermieten ist eine sehr schön eingerichtete 1. Etage mit Balkon und Gärtchen, an einer sehr schönen Lage und kann zu Ostern d. J. bezogen werden. Wo? erfährt man **Edy der Sittlich** und **Mittelstraße bei Lud. Ferd. Wastl**.

Bermiethung.

Zu vermieten ist zu Ostern ein Logis, 2 Treppen vorn heraus, bestehend aus 2 oder 3 Stuben nebst Zubehör, und daselbst Gerbergasse Nr. 59, im Hofe parterre zu erfragen.

Bermiethung. Für Ostern ist das bisher zur Schenk-wirtschaft benutzte Parterrelocal auf der großen Windmühlengasse Nr. 32 zu vermieten.

Zu vermieten ist sogleich im Hotel de Prusse ein Logis mit 6 Fenstern Fronte nach dem Hofplatz, 3 Treppen hoch.

Zu vermieten ist ein Logis für 36 Thlr. und zu Ostern zu beziehen: Friedrichstraße Nr. 1385.

Zu vermieten ist ein freundliches Familienlogis. Zu erfragen **Thomas Kirchhof** Nr. 17/103, parterre.

Zu vermieten ist an einen ledigen Herrn eine schön ausmeublierte Stube in 3. Etage vorn heraus: Halle'sche Str. Nr. 2/469.

Zu vermieten: vor dem Schützenhose in lebhafter Lage ein freundliches Logis von 3 Stuben etc. mit Garten. Näheres Moritzdamm Nr. 10, 2 Treppen.

Zu vermieten: eine Stube (ohne Kammer) an einen ledigen Herrn (messfrei): Moritzdamm No. 10, 2 Treppen.

Zu vermieten sind zu Ostern drei Logis in der Blumen-gasse Nr. 1, zwei Parterrelogis, es besteht das eine aus zwei Stuben, 2 Kammern Küche und Vorsaal nebst Zubehör, das zweite Parterrelogis besteht aus 1 Stube, 1 Kammer, Küche und Vorsaal nebst Zubehör; das dritte ein Dachlogis zwei Treppen hoch besteht aus 1 Stube, 1 Kammer, Küche und Vorsaal; jedes hat seinen eignen Verschluss. Das Nähere eine Treppe hoch daselbst zu erfahren.

Zu vermieten sind auf dem Neumärkte Nr. 27 ein Parterrelocal mit trocknen Niederlagen, welches sich am besten für Buchhandlungen eignet, desgleichen eine erste Etage, welche sehr bequem eingerichtet ist und zu Ostern zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

Zu vermieten ist zu Ostern d. J. eine 2. Etage, bestehend aus 5 Stuben nebst Zubehör, alles in einem Verschluss. Das Nähere in der Lauchaer Straße Nr. 5, parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist zu Ostern ein Familienlogis, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör. Zu erfragen Inselstraße Nr. 2, parterre rechts.

Zu vermieten ist ein Logis mit der herrlichsten Aussicht, von 2 Stuben, 2 Kammern und Küche, von Ostern 1843 an. Das Nähere bei **G. Hofmeister**, Nr. 1028 & 1042, kleine Funkenburg.

Zu vermieten ist auf der neuen Straße Nr. 7/1096 ein kleiner Garten mit guten Obstbäumen bepflanzt. Näheres beim Hausmann zu erfragen.

Zu vermieten sind einige Logis, pränumerando zu 26 Thlr.: Glockenplatz Nr. 24/1446.

Zu vermieten sind von jetzt oder Ostern an einige gut meublierte Stuben und Kammer, vorn heraus. Näheres große Windmühlengasse Nr. 42/859, Gartengebäude 3 Treppen.

* * Unter mehren Logis für Familien befindet sich ein freundliches, gut eingerichtetes in 2. Etage am Grimma'schen Steinwege von Ostern zu vermieten. Das Nähere im **Local-Comptoir für Leipzig.**

Ein Familienlogis von 5 Stuben ist zu Ostern zu vermieten. Zu erfragen Neukirchhof Nr. 15, 2 Treppen.

Eine Stube und Schlafgemach, anständig meubliert, ist an 1—2 Herren von der Handlung von Ostern an zu vermieten: am untern Park Nr. 9, 2 Treppen.

Eine sehr anständig meublierte Wohnung für eine Dame oder bejahrten Herrn ist bei einer achtbaren Familie zu vermieten. Auch würde auf Verlangen für den Mittagstisch gesorgt werden. Adressen sind unter der Chiffre S. S. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Für 1 oder 2 Herren ist eine freundliche, elegant meublierte Stube mit Schlafkammer sofort zu vermieten: Ritterstraße Nr. 14, 2. Etage, vorn heraus.

In der Nicolaisstraße Nr. 11/947, 2 Treppen rechts, stehen 2 bis 3 heizbare Schlafstellen offen.

Zwei übereinanderstehende Böden mit Aufzug sind von jetzt an als **Woll- oder Tabakböden** zu vermieten. Das Nähere Reichstraße Nr. 14/547 beim Hausmann.

Eine elegante Wohnung für einen einzelnen Herren an der Promenade ist zu Ostern zu vermieten: Neukirchhof Nr. 28, parterre.

Eine 4. Etage, 3 Stuben, Kammer, freundliche Küche, Bodenkammer, Holzraum und Keller, ist zu Ostern zu vermieten. Näheres Neukirchhof Nr. 28, parterre.

Offen sind 3 Schlafstellen für pünctlich zahlende Herren in der Barfußmühle. **L. Schre**, Lotterietollecteur.

Den Mitgliedern der Gesellschaft **„Berein“**

diene hierdurch nochmals zur Nachricht, daß bei dem heutigen **Mastballe** im Hotel de Pologne

sowohl die Mitglieder als auch ihre Gäste sich mit den betreffenden Entreebilletts zu versehen haben, ohne welche kein Eintritt ist. **Die Vorsteher.**

Heute Abend
Ball
beim
Familien-Verein
in Lannerts Salons.

Der Comité.

Heute Mittwoch Pfannkuchen in Portionen.
Schulze in Stötteritz.

TIVOLI.

Heute Mittwoch Concert.
Anfang 6 Uhr. **C. Föld.**

* * Heute starkbesetztes Concert in Knabe's Kaffeegarten: Overture zum Berggeist von Spohr; Terzett aus dem Freischütz von C. M. v. Weber; Solo für 2 Ventiltrompeten; Finale 1. Act's aus Don Juan von Mozart; Dublin; Walzer von Lablitzky (neu) u.
Anfang 6 Uhr. **Julius Lopitzsch.**

Heute Concert im großen Kuchengarten.
Anfang 2 Uhr.

Stadt Malmédy.

Heute Abend Sauerbraten mit Klößen und Karpfen, polnisch, so wie ein gutes Glas Altenburger und andere Biere vom Fasse, empfiehlt sich die Restauration von **H. Krahl**, Ritterstraße. Auch wird bei mir jeden Mittag und Abend nach der Karte gespeist.

Großer Kuchengarten.
Heute Abend Gesellschaftstag. **Burchardt.**

Einladung.

Heute, als den 18. Januar ladet seine werthen Gäste früh zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst nebst einem feinen Eypischen Lagerbier ganz ergebenst ein
Ludw. Ferd. Bauer, Ecke d. Eisenbahn u. Mittelstr.

Knabe's Kaffeegarten.



Zu dem heute Abend von 6 Uhr an stattfindenden **Pfannkuchen-feste** und Concerte ladet nochmals ergebenst ein
Fr. Knabe.

NB. Die Pfannkuchen werden ganz delicat sein.

Heute Uebungsstunde. L. Berner.

Leipziger Feldschützen.

Heute Gesellschaftstag, wobei Pfannkuchen in Portionen.
L. Gleichmann.

den 18. Januar ladet zum Schlachtfest höchlichst ein
Liebner im Täubchen.

Heute Abend ladet zu Karpfen (polnisch), Hasen, u. Gänsebraten, Beefsteaks mit Schmorkartoffeln ergebenst ein
G. Wölbling, Petersstraße.

Heute den 18. d. ladet zu Cotelets und Huhn mit Allerlei und Hasenbraten nebst andern Speisen ergebenst ein
J. A. Lindner, vorderes Brand.

Verloren wurde von der Grimma'schen Straße bis in die Antonstraße ein goldener Ohrring mit sechs Granaten. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen gegen eine angemessene Belohnung beim Hausmann in Holberg's Hause, Petersstr. abzugeben.

Verloren wurde ein Gummi-Überschuh. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn im großen Blumenberge an den Portier abzugeben.

Am verwichenen Sonnabend ist auf dem Thomaskirchhofe von einem Dienstmädchen ein Schlüssel verloren worden. Die Finderin wird gebeten, solchen gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Verlaufen hat sich ein weißer Jagdhund mit braunen Flecken, Steuerzeichen 1304. Gegen Belohnung abzugeben: große Fleischergasse Nr. 13.

Zugelaufen ist am 16. ein weißer, braun gefleckter Jagdhund, mit dem Steuerzeichen 1304 und M. J. bezeichnet. Der rechtmäßige Besitzer kann ihn gegen Erlegung der Futterkosten und Inserionsgebühren Nr. 21 in Lindenau in Empfang nehmen.

Gefunden wurde in der Nicolaiskirche ein Chemnitzer Gesangbuch und ein Strickbeutel, und beim Käster abzuholen.

Eine Briestafche ist gestern auf der Post bei der Briefannahme mit einigen Thalern Geld liegen geblieben. Der Ueberbringer erhält 2 Thlr. Belohnung nach Abgabe beim Destillateur **Müller**, kleine Windmühlengasse Nr. 1 B.

Derjenige, welcher im Lehmann'schen Hause am Königsplatz am 17. Januar früh — jedenfalls in der Zerstreuung der Morgendämmerung, ein Paar fremde Gallochen an sich genommen hat, wird zu deren Rückgabe aufgefordert, da sie ihm, ohne die dazu nöthige Feder-Vorrichtung, wenig oder nichts helfen können. Für seine Bemühung mag der jetzige Inhaber einen Thaler, welcher an einem beliebigen, von ihm zu bezeichnenden Orte unter der Adresse „d. L. m.“ deponirt werden kann, in Empfang nehmen.

Guttenberg. Weiß: 8 ter Zug: a 2 — a 3.

Einpassirte Fremde.

Alv, Kaufmann von Magdeburg, großer Blumenberg.
Alberti, Kaufmann von Dresden, Hotel de Baviere.
Bahr, Kaufmann von Eriß, Stadt Berlin.
Biener, Kaufmann von Schandau, Palmbaum.
Barnison, Banquier von Halle, Stadt Hamburg.
Blanche, Particulier von Avignon, Hotel de Baviere.
Bichter, Kaufmann von Pforzheim, Hotel de Saxe.
v. Berg, Kaufmann von Schweinfurt, Hotel de Russie.
Bose, Ingenieur von Würzen, Rheinischer Hof.
Bull, Kaufmann von Calbe, Hotel de Pologne.
v. Bojanowsky, Particulier von Berlin, Stadt Rom.
Brown, Particulier von London, Hotel de Baviere.
Carl, Kaufmann von Buchran, goldner Hahn.
v. Einfiedel, Graf von Wollenburg, Hotel de Russie.
Favolle, Particulier von Lyon, Hotel de Baviere.
Fricke, Particulier von Aitenburg, und
Friedheim, Kaufmann von Cöthen, Palmbaum.
Gaichard, S. u. S. Apotheker von Jh, Hotel de Pologne.
Görne, Kaufmann von Hamburg, Hotel de Baviere.
Geißler, Kaufmann von Weiskersdorf, Stadt Frankfurt.
Gros, Kaufmann von Raumburg, schwarzes Kreuz.
Gröber, Madame, von Raumburg, Stadt Gotha.
Hesse, Kaufmann von Eilenburg, Stadt Hamburg.
Darms, Student von Hamburg, Palmbaum.
Kuhmann, Kaufmann von Frankfurt a/M., und
t. Red, Oberst nebst Gem., von Petersburg, Hotel de Baviere.
v. Ludwiger, Rittergutsbesitzer von Auligt, grüner Baum.
Ludhaus, Kaufmann von Remscheidt, Neumarkt 12.
Müller, Kaufmann von Königsberg, Palmbaum.

Meißner, Kaufmann von Magdeburg, Stadt Hamburg.
Meyer, Banquier von Teplitz, Hotel de Pologne.
Mollee, Particulier von London, Hotel de Baviere.
v. Mollerus, Freihr., la serl. Cabinets-Courier von Wien, St. Rom.
Mengen, Kaufmann von Münster, Hotel de Saxe.
Nettinger, Kaufmann von Breslau, Hotel de Baviere.
Prenner, Kaufmann von Berlin, Stadt Hamburg.
Pescantini, Madame, von Dresden, Stadt Rom.
Philippson, Kaufmann von Hamburg, Hotel de Baviere.
Richter, Kaufmann von Calbe, Palmbaum.
Reuß, Kaufmann von Großenhain, Hotel de Baviere.
Rosau, Negociant von Ritz, Hotel de Russie.
Salomon, Madame, von Magdeburg, und
Simon, Handelsmann von Braunschweig, Hotel de Pologne.
v. Stein, Cabot von Bruchfeld, goldner Hahn.
Steg, Particulier von Berlin, blaues R. f.
Schmidt, Hoffarschner von Dresden, goldnes Horn.
Stelling, Kaufmann von Chemnitz, Hotel de Baviere.
Schlunzig, Kaufmann von Gera, grüner Baum.
Stuck, Kaufmann von Cassel, und
Schäfers, Particulier von Döbeln, Hotel de Pologne.
Lodt, Kaufmann von Ronsdorf, Stadt Hamburg.
Wrankmore, Particulier von London, Hotel de Baviere.
a. d. Winkel, Frau Wittmeister, von Ritzsch, Stadt Gotha.
Weißer, Kaufmann von Großenhain, und
Winkler, Baucontrolleur von Aitenburg, Bayerischer Hof.
Wolf, Antiquar von Dresden, Hotel garni.
Zimmer, Forstrath von Hohenprießnitz, Stadt Dresden.
Zimmermann, D., von Clausthal, Palmbaum.

Anzeigen für dieses Blatt werden angenommen in der Expedition, Johannisgasse Nr. 18, zweites Haus links so wie in den Wochentagen auch in der Buchhandlung von **J. Klinkhardt**, Nicolaisstraße Nr. 46, neben Amtmanns Hofe.

Redaction, Druck und Verlag von **E. Volz.**

Hierzu eine literarische Beilage von **Franz Peter** in Leipzig.